



PROGRAMMHEFT

TAGE DES OFFENEN DENKMALS

HISTORISCHE ORTE,
GELEBTE RÄUME IN EUPEN



EUPEN - HISTORISCHE ORTE, GELEBTE RÄUME

4

FAMILIEN-SPECIALS

6-9

Geh mit Karlotta Kulturerbe auf Spurensuche!
Höre, welche Geschichten dieses Haus verbirgt!
Der verlorene Schatz der Tuchmacher
Willst du wissen, wie man früher in Eupen gelebt hat?
Entdecke, rätsle, komm vorbei!



DIE KLÖTZERBAHN

10

Friedenskirche	12
Haus Klötzerbahn 27	14
Haus Klötzerbahn 32	16
Blick auf die Klötzerbahn	18

DIE GOSPERTSTRASSE

20

Haus Gospertstraße 17	22
Haus Gospertstraße 22-24	24
Haus Gospertstraße 40-42 mit Garten	26
Haus Gospertstraße 52 (Stadtmuseum)	28
10 Jahre UNESCO-Kulturerbe "Belgische Bierkultur"	30
Haus Gospertstraße 56	32
Blick auf die Gospert	34
Der verborgene Bach - Die Lebensader unter der Gospert	36

DER WERTHPLATZ

38

Haus Werthplatz 1-3	40
Haus Werthplatz 7-9	42
Werthkapelle	44
Gartenhaus, Haus Werthplatz 36	46
Kriegerdenkmal	48
Blick auf den Werthplatz und den Kaperberg	50

DER KAPERBERG

52

Haus Kaperberg 2-4

54

Haus Kaperberg 6

56

Haus Kaperberg 8

58

Haus Kaperberg 31

60

UND WAS GIBT ES SONST NOCH?

62

Lambertus-Route - Der Geschichte auf der Spur

62

Wohnzimmerkonzerte - Klangwelten Südamerikas

63

Festival „Tanzende Stadt“

64

Doppelter Genuss - Denkmal PLUS Kunst!

65

WIE PLANE ICH MEINEN BESUCH?

66



→ SICHERN SIE SICH JETZT IHREN PLATZ!

Einige Programmpunkte sind nur in begrenzter Teilnehmerzahl verfügbar. Bitte achten Sie im Programmheft auf das Symbol „Bitte reservieren“.

Sichern Sie sich Ihren Platz möglichst im Voraus:

Eine Buchung ist online unter ostbelgienkulturerbe.be/offenedenkmaleer, beim Tourist Info Eupen vor Ort oder telefonisch unter 087 / 553 450 möglich.

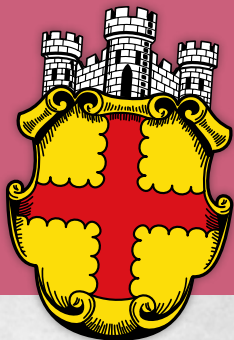
Am 12. und 13. September werden die noch verfügbaren Restplätze am Ostbelgien-Infostand (neben Haus Klötzerbahn 32) vergeben.

Der Zugang
zu allen
Aktivitäten und
geöffneten
Orten ist
KOSTENLOS!



HISTORISCHE ORTE, GELEBTE RÄUME

Unter diesem Motto öffnen sich in Eupen Türen, die sonst verschlossen bleiben. Treten Sie ein und entdecken Sie lebendiges Kulturerbe. Gebäude, die im Alltag oft nur als Fassaden wahrgenommen werden, eröffnen überraschende Einblicke in Architektur, Geschichte und das städtische Leben vergangener Jahrhunderte.



Begeben Sie sich zwischen Gospert, Werthplatz und Kaperberg auf einen Spaziergang durch die Zeit. Geprägt von der Tuchmacherzeit, doch weit darüber hinaus, erzählt dieser Stadtbereich von Wandel, Handel und Alltag. Vergangenheit wird spürbar, Geschichte greifbar und Denkmäler zeigen sich alles andere als staubtrocken. Mauern berichten von Menschen, die hier lebten, arbeiteten und Eupen auf ihre ganz eigene Weise prägten. An diesen Orten hat Leben stattgefunden – und genau dieses Leben steht im Mittelpunkt: die Geschichte der Menschen dieser Orte.

Ein vielfältiges Programm lädt zum Entdecken und Mitmachen ein: Es wird geführt, gespielt, musiziert und gestaunt. Besonders Familien sind herzlich willkommen – spezielle Angebote für Kinder regen zum Rätseln, Suchen und Fragenstellen an.

Führungen, Ausstellungen und persönliche Begegnungen ermöglichen es, zwei Tage lang tief in das kulturelle Erbe einzutauchen. Lassen Sie sich treiben, überschreiten Sie vertraute Schwellen und entdecken Sie Eupen mit neuen Augen.



**Kommen Sie vorbei,
bringen Sie Neugier mit
– und nehmen Sie
unvergessliche Eindrücke
mit nach Hause.**

FAMILIEN-SPECIALS

Die Tage des offenen Denkmals laden besonders Familien und Kinder zum Entdecken ein. Spielerisch und altersgerecht wird das kulturelle Erbe erlebbar gemacht. Denn Geschichte muss nicht erklärt werden – man kann sie anfassen, erforschen und selbst entdecken. Auch so wächst ein Gespür für besondere Orte und ihre Geschichten. Wertschätzung entsteht dort, wo Staunen beginnt.

→ GEH MIT KARLOTTA AUF SPURENSUCHE!

AB 3 JAHRE



Karlotta Kulturerbe ist ein echtes Entdecker-Wesen! Sie ist neugierig und liebt Abenteuer. Dieses Jahr ist Karlotta in Eupen unterwegs. Hier stehen Gebäude, die sehen so aus, als könnten sie gleich anfangen, ihre eigenen Geschichten zu erzählen. Karlotta liebt solche Orte! Sie bleibt stehen, schaut genau hin und fragt sich: Wie wurde dieses Haus gebaut? Welche Ideen und Träume stecken dahinter?

Suche Karlotta in den Gebäuden und bestätige deinen Besuch mit einem Stempel auf deiner Sammelkarte, die du am Ostbelgien-Infostand (neben Haus Klötzerbahn 32) erhältst.



→ Je mehr Stempel du sammelst, desto größer ist die Chance, einen tollen Preis zu gewinnen!

➔ HÖRE, WELCHE GESCHICHTEN DIESES HAUS VERBIRGT!

3 BIS 99 JAHRE

Karlotta ist nicht nur neugierig – sie erzählt auch begeistert von ihren neuesten Entdeckungen. Achte in diesem Heft und an den Gebäuden auf ihre Hinweise: Sie zeigen dir, an welchen Orten Karlotta dir die Geschichte des Hauses verrät.



➔ DER VERLORENE SCHATZ DER TUCHMACHER

7 BIS 12 JAHRE

Wusstest du, dass die reichen Tuchmacher aus Eupen vor langer Zeit einen geheimen Schatz versteckt haben? Niemand weiß genau, wo er liegt ... doch vielleicht kannst du ihn finden! Begib dich auf eine spannende Spurensuche und halte die Augen offen für versteckte Details. Löse knifflige Aufgaben und mache überraschende Entdeckungen in der Welt der Eupener Tuchmacher. Wer genau hinsieht, klug kombiniert und nicht aufgibt, schafft es, den verlorenen Schatz zu finden und darf sich am Ende Meisterdetektiv nennen.

➔ Das Detektiv-Rallye-Heft (DE/FR)
erhältst du am Ostbelgien-Infostand
(neben Haus Klötzerbahn 32).



→ WILLST DU WISSEN, WIE MAN FRÜHER IN EUPEN GELEBT HAT?

6 BIS 12 JAHRE



Komm mit auf eine spannende Zeitreise und entdecke, wie die Kinder und ihre Familien früher lebten und wohnten. Und wo wurde eigentlich gespielt? Gemeinsam schauen wir genau hin, vergleichen alte und neue Häuser und gehen spannenden Fragen nach: Welche Gebäude gibt es schon seit langer Zeit? Warum sehen sie heute anders aus? Wie fühlen sich Holz, Stein oder Ziegel an – und was bedeutet eigentlich Fachwerk? Mit lebendigen Geschichten und Materialien zum Anfassen tauchen wir ein in das frühere Leben.

An verschiedenen Stationen erkunden wir besondere Orte – mit offenen Augen, neugierigen Händen und ganz viel Lust am Entdecken.



→ KINDERFÜHRUNG

Sa. und So. um 10.30, 11.30, 13.30, 14.30
und 15.30 Uhr (DE, 30 Min.),

Startpunkt am Ostbelgien-Infostand
(neben Haus Klötzerbahn 32).



→ ENTDECKE, RÄTSLE, KOMM VORBEI!

7 BIS 12 JAHRE

Du hast noch nicht genug und möchtest weiter auf Entdeckung gehen? Kein Problem!

Im Stadtmuseum (Gospertstraße 52) kannst du bei einer Museumsrallye knifflige Rätsel lösen und mit dem geschwätzigen Schöppke spannende Geschichten über Eupen entdecken.

Im Staatsarchiv (Kaperberg 8) erwartet dich außerdem eine aufregende Schnitzeljagd – hier begleitet dich Emma auf eine Zeitreise durch Sternickels Haus.

Komm vorbei! Spaß und jede Menge Rätselabenteuer sind garantiert!



Mach mit, komm vorbei und erlebe unvergessliche Momente – Karlotta Kulturerbe freut sich auf alle kleinen und großen Entdeckerinnen und Entdecker!



DIE KLÖTZERBAHN

Wo beginnt eigentlich die Gospertstraße? Ganz klar: eigentlich schon dort, wo „Klötzerbahn“ draufsteht. Historisch und baulich hält sich die Straße nämlich wenig an Straßenschilder. Ab dem Umfeld der Friedenskirche zieht sie sich als zusammenhängender Stadtraum bis zum Werthplatz – unbeirrt und mit viel Selbstbewusstsein. Friedenskirche, Haus Klötzerbahn 32 und Haus Klötzerbahn 27 gehören also mitten ins Gospertstraßen-Gefüge, auch wenn der Name etwas anderes vermuten lässt. Aber keine Sorge: Wer das anders sieht, liegt natürlich genauso richtig – schließlich lebt Stadtgeschichte auch von Diskussionen und liebevollen Meinungsstreitigkeiten.





FRIEDENSKIRCHE

BAUJAHR: 1851 bis 1854

BAUHERR: Evangelische Kirchengemeinde

ARCHITEKT: Theodor August Stein

BAUSTIL: Neugotisch

ÖFFNUNGSZEITEN

Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

So. von 10.40 bis 11.45 Uhr: Gottesdienst,
respektvolle Teilnahme willkommen,
anschließend Kaffee und Möglichkeit zum Gespräch

 **ADRESSE:** Klötzerbahn, 4700 Eupen

Die evangelische Kirchengemeinde

Während Eupen über viele Jahrhunderte vor allem katholisch geprägt war, wuchs im 19. Jahrhundert – insbesondere in der preußischen Zeit – eine evangelische Kirchengemeinde heran. Mit dem Bau der Friedenskirche erhielt sie einen eigenen geistlichen Mittelpunkt. Seither ist die Kirche ein Ort des Glaubens, der Gemeinschaft und des Austauschs und steht bis heute für Offenheit, Frieden, Ruhe und Reflexion.

→ PROGRAMM

Ausstellung: Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde in Ostbelgien

Ausstellung: Baugeschichtliche Ausstellung

Orgelführungen: So. um 17 Uhr (DE, 30 Min.)

Orgelkonzert: So. um 18 Uhr (60 Min.), J. Fleu und G. Markovic: Tschaikowsky und andere Komponisten



© OLAF SCHRÖER



© OLAF SCHRÖER



© MDG

HAUS KLÖTZERBAHN 27

BAUJAHR: 1757

BAUHERR: Familie Grand Ry



 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Klötzerbahn 27, 4700 Eupen

Meisterhafte Stuckkunst

Petrus Nicolaas Gagini war ein herausragender Stuckateur aus dem Schweizer Tessin, der zwischen 1781 und 1811 zahlreiche kunstvolle Innendekorationen in der Region Aachen, Lüttich und Maastricht schuf. Auch im Haus Klötzerbahn 27 hinterließ er eindrucksvolle Stuckarbeiten. Seine künstlerische Handschrift zeigt sich in raffiniert gestalteten Kaminstücken, reich verzierten Decken und kunstvoll ausgearbeiteten Ofennischen. Zudem schmücken die beiden Zwischenpodeste des Treppenhauses jeweils drei lebensgroße Figuren aus Mythologie und Geschichte, darunter Zeus und Jeanne d'Arc. All dies verleiht dem Gebäude einen besonderen historischen und künstlerischen Reiz.

→ PROGRAMM

Kunstaussstellung: Doppelter Genuss -
Denkmal PLUS Kunst! (Kunstsammlung der DG)

Führung durch die Kunstaussstellung:

Sa. und So. um 12 Uhr (DE, 30 Min.)

Wohnzimmerkonzert: Klangwelten Südamerikas
mit Cécile Straet (Gitarre), Sa. um 14 Uhr (20 Min.)



© S. GAWAIN



© KIK-IRPA

© MDG

© ERWIN QUEDENFELDT

© SAMMLUNG EGMV

HAUS KLÖTZERBAHN 32

BAUJAHR: 1760-1763

BAUHERR: Nikolaus Joseph Grand Ry

ARCHITEKT: J.J. Couven

BAUSTIL: Barock



 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Klötzerbahn 32, 4700 Eupen

Das Postamt

Rund hundert Jahre nach seiner Errichtung als Wohn- und Geschäftshaus des Tuchfabrikanten Nikolaus Joseph Grand Ry wurde das Gebäude 1893 Sitz des Kaiserlichen Postamtes. Es entwickelte sich zum zentralen Knotenpunkt der Kommunikation in Eupen: Hier wurden Briefe verschickt, Telegramme geschrieben, Hoffnungen hinausgetragen, gute wie schlechte Nachrichten gingen ein und aus. Neben- an verband das Telegraphenamt die Menschen über große Distanzen. An diese technische Entwicklung knüpfen heute Radioamateure an: Sie zeigen im Haus Grand Ry die Funktionsweise historischer Kommunikation und lassen die Technik des Morsens wieder lebendig werden.

→ PROGRAMM

Szenische Darstellung: Alltag im Postamt, Kgl. Theaterfreunde Eupen, Sa. und So. um 15 Uhr (DE, 30 Min.)

Ausstellung: Aufbau einer Funkstation und Ausstellung der Funkgeräte in Anwesenheit der Mitglieder des Vereins Radioamateure der Belgischen Ostkantone

Animation: Telefonie, Funk und Morsen:

- Schon mal gemorst? Gelegenheit zum Morsen für alle ab 6 Jahre.
- Welche Zeit passt zu welchem Telefon? Entdecke den Wandel der Telefonie.



BLICK AUF DIE KLÖTZERBAHN

➔ PROGRAMM

Führungen: Startpunkt vor Haus Klötzerbahn 32,
4700 Eupen

Sa. und So. um 10, 11, 14, 15, 16 und 17 Uhr (DE, 45 Min.)

Sa. und So. um 12 Uhr (FR, 45 Min.)

Glanzvolle Fassaden treffen auf oft übersehene Schattenseiten. Im Mittelpunkt stehen die prachtvollen Tuchmacherhäuser Klötzerbahn 27 und 32, die im 18. Jahrhundert von der Familie Grand Ry errichtet wurden. Hinter Reichtum und Repräsentation verbergen sich jedoch soziale Ungleichheiten: der harte Alltag der Arbeiter, wirtschaftliche Abhängigkeit und soziale Kontrolle. Besonders Frauen spielten eine zentrale, aber gering geschätzte Rolle. Sie arbeiteten vor allem in schlecht bezahlten, körperlich belastenden Bereichen der Tuchproduktion und galten als zweitrangige Arbeitskräfte, deren Beitrag kaum anerkannt wurde.

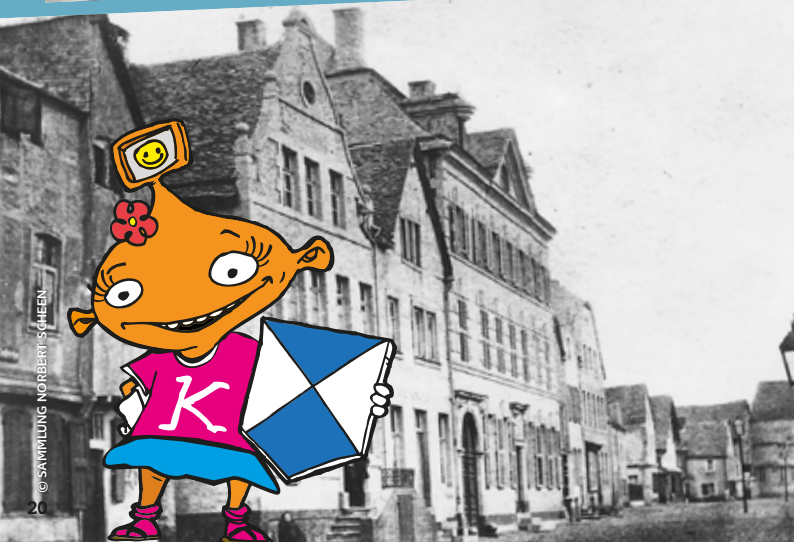
Ein weiterer Blick gilt der benachbarten evangelischen Friedenskirche, die im 19. Jahrhundert aus einem Kontext religiöser Unterdrückung hervorging.



© COLLECTION GEORGES COLYN



T. AUSSEMS © MDG



DIE GOSPERTSTRASSE

Die Gospertstraße zählt seit Jahrhunderten zu den wichtigsten Verbindungsachsen der Eupener Oberstadt und war früh ein Zentrum wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Ihr Name geht auf den Gospertbach zurück, der einst offen durch das Tal floss und mit seinem Wasser maßgeblich zur Entwicklung der Eupener Tuchmacherei beitrug. Schon im Spätmittelalter entstanden entlang seines Laufs Färbereien, Walkmühlen und Werkstätten. Im 17. und 18. Jahrhundert entwickelte sich die Straße zu einer vornehmen Wohn- und Handelslage, in der wohlhabende Tuchhändler, Kaufleute und Patrizier repräsentative Stadthäuser errichteten. Barocke und klassizistische Fassaden, fein gearbeitete Blausteinelemente sowie großzügige Innenhöfe und Gärten zeugen bis heute vom einstigen Reichtum Eupens als internationales Tuchzentrum. Der Gospertbach wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts schrittweise überbaut und unter die Gospertstraße verlegt, wodurch sich das Erscheinungsbild grundlegend wandelte, während der Wasserlauf unterirdisch bis heute fortbesteht.



© COLLECTION GEORGES COLYN



© MDG



HAUS GOSPERTSTRASSE 17

BAUJAHR: etwa 1730

BAUHERR: vermutlich Familie Römer

 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Gospertstraße 17, 4700 Eupen

Friseurwelten damals und heute

In der Nachkriegszeit war das Friseurhandwerk in Eupen, insbesondere rund um Gospert und Klötzerbahn, stark vertreten. Zahlreiche Salons prägten das Straßenbild und das gesellschaftliche Leben des Viertels. Im Haus Gospertstraße 17, auch bekannt als Haus Schäfer, möchte Friseurin Monique Dreyer-Josten mit der Ausstellung „Friseurwelten damals und heute“ an die ostbelgischen Friseurinnen und Friseure der Nachkriegszeit erinnern. Die Ausstellung zeigt den spannenden Wandel von Werkzeugen, Techniken, Frisuren und Trends im Laufe der Geschichte und gibt zugleich einen Ausblick auf die Zukunft des Friseurberufs.

→ PROGRAMM

Ausstellung: Friseurwelten damals und heute:
Ausstellung von Monique Dreyer-Josten



© M. DREYER-JOSTEN



© MDG



© MDG



HAUS GOSPERTSTRASSE 22-24

BAUJAHR: 1701

 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Gospertstraße 22-24, 4700 Eupen

Wohnen und Arbeiten im 18. Jahrhundert

Die Häuser stehen beispielhaft für das Leben und Arbeiten im historischen Eupen. Im Vorderhaus lebten wohlhabende Kaufleute, Tuchfabrikanten und ihre Familien, während im Hintergrund produziert wurde. Die Gebäude aus dem frühen 18. Jahrhundert wurden über die Jahrhunderte hinweg von wechselnden Besitzern geprägt, mehrfach erweitert und aufgestockt. Trotz aller Veränderungen hat sich ein besonderes Detail erhalten: Im Erdgeschoss des Vorderhauses verbirgt sich ein wahres Kleinod – ein Raum mit kunstvollem Stuck, Deckenmedaillons und Kamin. Die Nebengebäude dienten als Wirtschaftsbereiche und waren Teil eines größeren Hofes mit Werkstätten und Lagerräumen. So vereint die Anlage Wohnen, Handwerk und Handel unter einem Dach – ein lebendiges Zeugnis der Eupener Tuchmachertradition.





HAUS GOSPERTSTRASSE 40-42 MIT GARTEN

BAUJAHR: 18. Jahrhundert (aber spätmittelalterlicher Kern)

BAUHERR: Familie Reul

ARCHITEKT: möglicherweise Laurenz Mefferdatis

BAUSTIL: Barock

 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Gospertstraße 40-42, 4700 Eupen

Hinter diesen Mauern verbergen sich mehr als nur Räume – sie bewahren Geheimnisse. Unsichtbar hinter jüngeren Schichten stehen Fachwerkwände aus dem Spätmittelalter, Reste eines kleineren Vorgängerbaus. Im Laufe der Zeit wurde das Haus erweitert, vergrößert und umgebaut. Es diente als Kaufmannshaus mit Werkstätten und erhielt einen Innenhof mit einer repräsentativen Freitreppe, die in den Garten führt. Ende des 19. Jahrhundert wurde das Gebäude zu einer Bank umfunktioniert und blieb dies bis 1986. Die Mauern scheinen noch immer über das zu schweigen, was Kunden ihr einst anvertrauten. Davon zeugt auch der erhaltene Tresorraum im Keller – ein Relikt aus einer Zeit, in der Diskretion oberstes Gebot war. Nach einer umfassenden Restaurierung wird das Gebäude seit 2009 als Sitz des Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Euregio Maas-Rhein genutzt.

→ PROGRAMM

Führungen: Sa. und So. um 10.30, 12, 13.30, 15 und 16.30 Uhr (DE, 30. Min.)

Kunstaussstellung: Doppelter Genuss: Denkmal PLUS Kunst! (Kunstsammlung der DG)

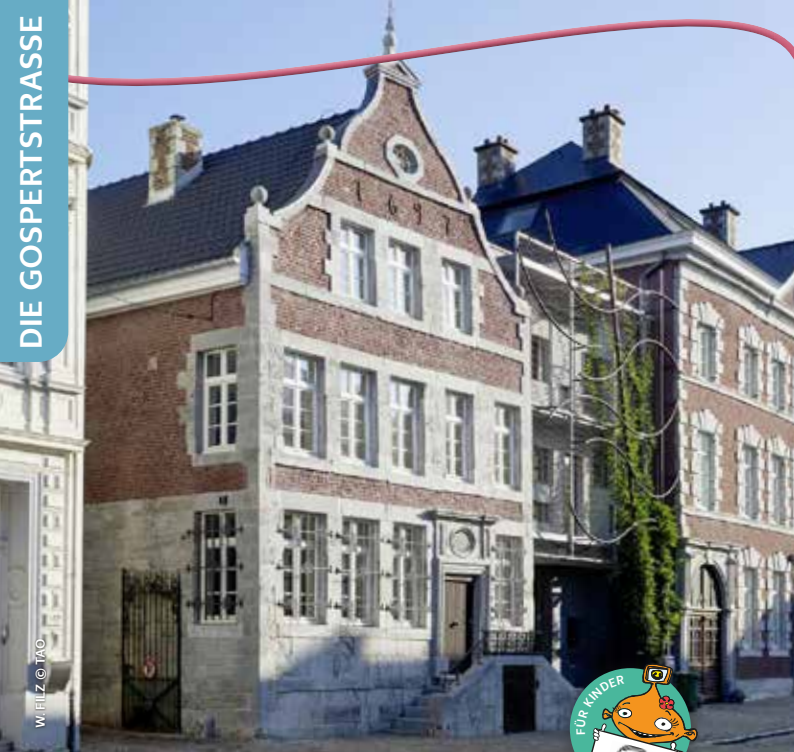
Szenische Darstellung: Bankgeheimnisse, Kgl. Theaterfreunde Eupen, Sa. und So. um 14 Uhr (DE, 30. Min.)



© TONI WIMMER



© C. FRANKEN



HAUS GOSPERTSTRASSE 52 (STADTMUSEUM)

BAUJAHR: Mitte des 17. Jahrhunderts

BAUSTIL: maasländische Renaissance



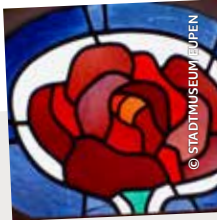
ÖFFNUNGSZEITEN: Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr



ADRESSE: Gospertstraße 52, 4700 Eupen

Prinz Friedrich I (Paulus)

Friedrich Paulus wurde 1930 zum Karnevalsprinzen Friedrich I. proklamiert. Er lebte in einem der ältesten Bürgerhäuser Eupens, auch Haus De Ru's genannt und betrieb dort ein Geschäft für Jalousien, Rollläden und Tapeten. Während seiner Regentschaft wurde das Haus zum Prinzenpalais. Begleitet von der Prinzengarde, zwei Pagen und einem eigenen Prinzenwagen war Friedrich I. Teil eines bereits etablierten Rosenmontagszuges. Sein Wohnhaus war nicht nur Bühne des Karnevals, sondern ein Ort der Begegnung – geprägt von Humor, Gemeinschaft und Eupener Festkultur.



→ PROGRAMM

Führungen:

- Christian Stüttgen – Spuren eines Bildhauers
Sa. und So. um 13 Uhr (DE, 30 Min.)
Sa. und So. um 15 Uhr (FR, 30 Min.) 
- Prinz Friedrich I (Paulus) und der Karneval
Sa. und So. um 16 Uhr (DE, 30 Min.)
- Bauhistorische Führung:
Sa. und So. um 11 Uhr (DE, 30 Min.)

Museumsrallye (6-12J): Typisch Eupen!
Schöppke plaudert über Eupen.
(Bitte fragen Sie am Empfang)



Ausstellung: Das Museum ist frei zugänglich.

Bewirtung: Sa. und So. von 15 bis 18 Uhr:
Kaffee und Kuchen (kostenpflichtig)

10 JAHRE UNESCO-KULTURERBE "BELGISCHE BIERKULTUR"



ÖFFNUNGSZEITEN: Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr



ADRESSE: Innenhof von Gospertstraße 52, 4700 Eupen

Geselligkeit, Genuss und Tradition

Im Jahr 2016 wurde die belgische Bierkultur in die UNESCO Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Sie verbindet auf einzigartige Weise handwerkliche Brautraditionen mit dem gesellschaftlichen Leben und steht für eine außergewöhnliche Vielfalt an Biersorten, regionale Identität und jahrhundertealtes Wissen, das in Klöstern, Brauereien, Familien und Ausbildungsstätten weitergegeben wird. Rituale wie spezielle Gläser, traditionelle Servierweisen und lebendige Biercafés zeigen, dass Bier in Belgien weit mehr als ein Getränk ist – es ist ein lebendiges Kulturgut, das Gemeinschaft, Kreativität und Tradition vereint.

→ PROGRAMM

Präsentation: UNESCO-Kulturerbe „Belgische Bierkultur“.
Sa. und So. um 14 Uhr (DE, 30 Min.)

Filmvorführung: UNESCO-Bewerbungsfilm in
Endlosschleife

Bewirtung: Kleine Speisen, Softgetränke und
natürlich belgisches Bier (kostenpflichtig)



© STEFANIE RADERMACHER



© STEFANIE RADERMACHER



HAUS GOSPERTSTRASSE 56

BAUJAHR: 1707 oder 1719

BAUHERR: Leonard Roemer-Leonards

ARCHITEKT: vermutlich Laurenz Mefferdatis

BAUSTIL: Louis XIII

 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr,
nur Innenhof, Flurbereich und Eiskeller

 **ADRESSE:** Gospertstraße 56, 4700 Eupen

Von 1949 bis zu ihrem Tod im Jahr 2006 lebte Anne Marie Suymens, Ehefrau des Eupener Arztes Dr. Viktor Nyssen, in diesem Haus in der Gospertstraße 56. Während der deutschen Besatzung Belgiens im Zweiten Weltkrieg setzte sie sich gemeinsam mit ihren Eltern im Raum Lüttich, Stockay und Stoumont mutig für die Rettung mehrerer jüdischer Angehöriger der Familie Patcas ein. Bereits als junge Frau übernahm sie große Verantwortung und half beim Verstecken von Erwachsenen und Kindern. Für dieses außergewöhnliche humanitäre Engagement wurde sie 2006 von Yad Vashem als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt – eine der höchsten Auszeichnungen für Menschen, die unter Lebensgefahr jüdisches Leben retteten.



→ PROGRAMM

Dokumentation der Restaurierungsarbeiten
von 2012 bis 2014



BLICK AUF DIE GOSPERT

→ PROGRAMM

Führungen: Startpunkt: Haus Gospertstraße 22-24,
4700 Eupen



Sa. und So. um 11, 13, 15 und 17 Uhr (DE, 45 Min.)

Das „Goldene Zeitalter“ Eupens im 18. Jahrhundert – wie konnte es entstehen? Und galt dieser Wohlstand wirklich für alle? Dieser Blick führt in das elegante Interieur eines Tuchkaufmannshauses und lässt den Luxus erahnen, den der internationale Tuchhandel damals möglich machte. Doch wie stand es um die Arbeiter? Ihr Alltag spielte sich in engen Weberhäuschen ab – einfache Unterkünfte, wie wir sie im Hof des Fabrikanten sehen können.

Das Zauberwort jener Zeit lautete Zusammenarbeit. Doch wie funktionierte das Netzwerk zwischen Kaufleuten, Webern und Färbern? Was ist von dieser Epoche geblieben? Nicht nur die Fassaden erzählen davon, wie sich Geschmack, Lebenswelt und wirtschaftliche Realität im Laufe der Zeit verändert haben.



DER VERBORGENE BACH DIE LEBENSADER UNTER DER GOSPERT

➔ GEFÜHRTE TOUR:

Start: Werthplatz am Kriegerdenkmal,
Ende: Klötzerbahn/J.-F. Koch-Park, 4700 Eupen
Sa. und So. um 10 und 14 Uhr (DE, 90 Min.)
So. um 15 Uhr (FR, 90 Min.)





Begib dich mit uns auf eine Tour und entdecke ein verborgenes Stück Stadtgeschichte: den Bach, der seit Jahrhunderten unter der Gospertstraße fließt. Kaum sichtbar – aber voller Geschichten. Schon früh nutzten die Menschen sein Wasser, auch wenn er gefährlich werden konnte. Im Mittelalter diente er der Wollwäsche und Färberei, später wurde er zur Kloake und schließlich unterirdisch verlegt. Gemeinsam erkunden wir die Stelle „In den Rahmen“, an der der Bach im Untergrund verschwindet. Von dort folgen wir seinem Lauf: mal mitten durch die Gospert, mal verborgen hinter Häuserzeilen. Schritt für Schritt entschlüsseln wir, wie dieser Wasserlauf das Leben der Menschen geprägt hat. An der Klötzerbahn stoßen wir auf eine symbolische Wasserfläche, bevor der Bach im Park wieder ans Tageslicht tritt, um sich dann etwas weiter flussabwärts im „Ettersten“ durch das Tal zu schlängeln.

DER WERTHPLATZ

Der Werthplatz gehört zu den ältesten Plätzen der Eupener Oberstadt. Sein Name verweist auf eine frühere Insellage, denn hier verzweigte sich einst der Gospertbach und umfloss das Gelände. Bereits im Mittelalter war der Werthplatz ein wichtiger Knotenpunkt für Handel, Handwerk und Verkehr. Mit dem Aufstieg der Eupener Tuchindustrie im 17. und 18. Jahrhundert wandelte sich der Platz zu einer repräsentativen Adresse wohlhabender Tuchhändler und Kaufleute. In dieser Zeit entstanden großzügige Patrizierhäuser mit barocken und klassizistischen Fassaden, reich gestalteten Blausteinelementen und symmetrischen Fensterachsen, die das Platzbild bis heute prägen. Im 19. Jahrhundert veränderte sich der Werthplatz durch städtebauliche Modernisierungen und die Überbauung der Wasserläufe. Heute verbindet der Werthplatz historische Architektur mit lebendigem Stadtleben und spiegelt die Entwicklung Eupens über Jahrhunderte hinweg wider.



Eupen, Luftkurort

Wirtplatz mit Stadtpark



© COLLECTION GEORGES COLYN

Luftkurort Eupen, Wirtplatz



© SAMMLUNG NORBERT SCHEEN

HAUS WERTHPLATZ 1-3

BAUJAHR: 1744

BAUHERR: Familie Grand Ry

ARCHITEKT: vermutlich J.J. Couven

BAUSTIL: Barock



 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Werthplatz 1-3, 4700 Eupen

Das Leben von Marie Therese Weinert-Mennicken lässt sich eng mit diesem Patrizierhaus des 18. Jahrhunderts verbinden. Der repräsentative Bau mit seiner reichen Innenausstattung wurde für die Familie Grand Ry errichtet. Hinter der markanten Ziegelfassade öffnet sich ein großzügiger Innenhof, eingefasst von historischen Flügeln, die noch aus der Zeit der Tuchmacher stammen. Von 1880 bis 1933 befand sich das Gebäude im Besitz der Familie Mennicken. Hier verbrachte Marie Therese einen Teil ihrer Kindheit – ein Ort, zu dem sie zeitlebens eine besondere Beziehung bewahrte. Bekannt wurde sie ab 1962 als „Märchentante“ der Kinderstunde des BRF. Über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg begeisterte sie ihr Publikum und veröffentlichte zahlreiche Gedichte und Märchen, die bis heute an ihre Stimme und ihre Geschichten erinnern.

→ PROGRAMM



Führungen: Sa. und So. um 11.30, 13.30 und 16.30 Uhr (DE, 30 Min.)

Wohnzimmerkonzert: Klangwelten Südamerikas mit Cécile Straet (Gitarre), Sa. um 15 Uhr (20 Min.)

Lesung: Gedichte von Marie Therese Weinert-Mennicken, So. um 12.30, 14.30, 16 und 17.30 Uhr (DE, 30 Min.)



HAUS WERTHPLATZ 7-9

BAUJAHR: 1747

BAUHERR: vermutlich Johann Roemer Lambertz

BAUSTIL: Barock



 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Werthplatz 7-9, 4700 Eupen

Die unsichtbaren Bewohner

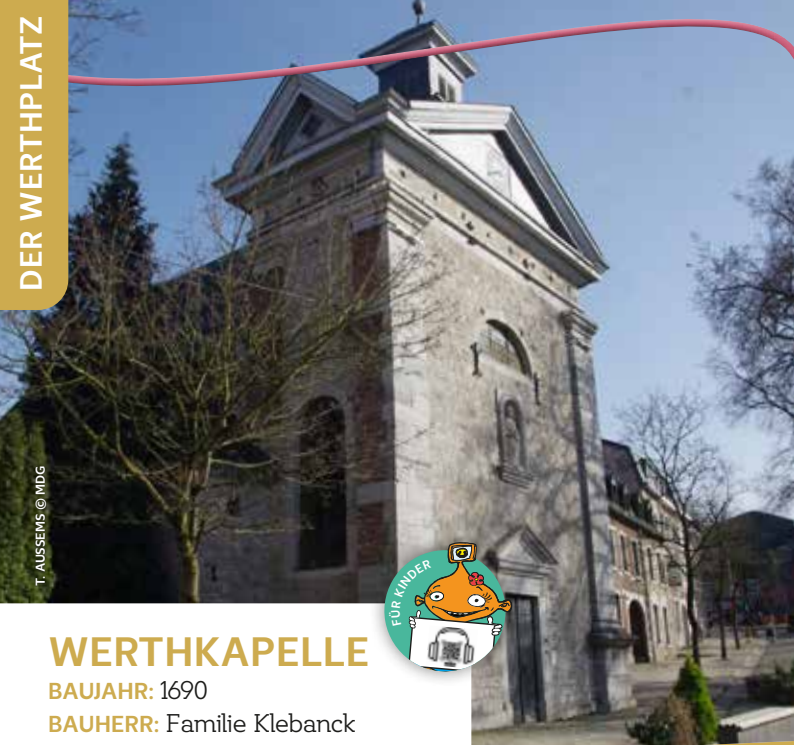
Dieses Patrizierhaus bildete ursprünglich zusammen mit dem Nachbargebäude (Nr. 5) eine Einheit. Wohnen und Arbeiten waren hier eng miteinander verbunden: Im Vorderhaus lebte die Familie, während Hof und Hintergebäude der Wollverarbeitung diente. Mit der Einrichtung einer Lohnweberei im 19. Jahrhundert wandelte sich das Haus zu einem Ort organisierter Produktion. Weber arbeiteten hier im Auftrag eines Unternehmers und erhielten dafür Lohn – ein früher Schritt in Richtung Industrialisierung. Mit dem Wandel der Zeit änderten sich die Funktionen, doch die Spuren des gelebten Alltags blieben erhalten. Die heutigen Eigentümer berichten sogar von einer besonderen, kaum greifbaren Atmosphäre: dem Gefühl, noch immer mit den ehemaligen Bewohnern und Gästen in Kontakt zu stehen. Seit sie diese Präsenz als Teil des Hauses akzeptieren, gehört sie für sie selbstverständlich dazu – wie ein Echo seiner langen Geschichte.



→ PROGRAMM

Führungen: Sa. und So. um 10.30, 12.30, 14.30
und 16.30 Uhr (DE, 30 Min.)

Bewirtung: Kaffee und frische Waffeln (kostenpflichtig)



WERTHKAPELLE

BAUJAHR: 1690

BAUHERR: Familie Klebanck

BAUSTIL: Barock und Klassizismus



ÖFFNUNGSZEITEN: Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr
Sa. von 17 bis 17.30 Uhr: Vesper,
respektvolle Teilnahme willkommen
So. von 10 bis 12 Uhr: Gottesdienst,
respektvolle Teilnahme willkommen,
anschließend bis 13 Uhr Kaffee und Kuchen



ADRESSE: Werthplatz, 4700 Eupen

Die orthodoxe Kirchengemeinde

Die orthodoxe Kirchengemeinde in Belgien entstand im 20. Jahrhundert durch Migration aus Osteuropa, dem Balkan und Griechenland. In Ostbelgien erfolgte die Gründung im Jahr 2005. Politische Umbrüche und Arbeitsmigration führten viele Gläubige in die Region. Die Gemeinde bewahrt ihre Liturgie, Traditionen und Feste und gibt sie an kommende Generationen weiter. Für viele Migrantinnen und Migranten ist sie ein Stück Heimat. Mit der Werthkapelle – einst ausschließlich katholisch genutzt – hat die Gemeinde einen festen spirituellen Ort gefunden: einen Raum des Glaubens, der Begegnung und der kulturellen Identität, zugleich ein lebendiges Zeichen gelebter Ökumene.



→ PROGRAMM

Führungen: Zur Baugeschichte und zur Geschichte der orthodoxen Kirchengemeinde, Sa. und So. um 15 Uhr (DE, 30 Min.)



© MDG



GARTENHAUS, HAUS WERTHPLATZ 36

BAUJAHR: um 1800

BAUSTIL: Klassizismus

 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Werthplatz 36, 4700 Eupen

Ein Rückzugsort mit Stil

Das Gartenhaus des Hauses Werthplatz 36 ist ein seltenes Kleinod klassizistischer Architektur und war kein Nutzbau – eher ein kleiner Luxus. Mit seiner weitgehend originalen Bausubstanz zählt es im Eupener Raum zu den wenigen erhaltenen Beispielen dieser Baukultur. Um 1800 zog man sich hierhin zurück, wenn man Erholung suchte oder Gäste in entspannter Atmosphäre empfangen wollte. Bei Tee und Gesprächen bot es einen Ort der Ruhe, fernab vom Alltag. Nicht Arbeit stand im Mittelpunkt, sondern das bewusste Genießen von Zeit. Gleichzeitig macht das Gebäude deutlich, dass Möglichkeiten zum Rückzug damals keineswegs selbstverständlich waren – und vor allem ein Privileg wohlhabender Bürger.





KRIEGERDENKMAL

BAUJAHR: 1912

BAUHERR: Stadt Eupen

BAUSTIL: Rudolf Henn



ADRESSE: Werthplatz, 4700 Eupen

Der heilige Georg

Das Kriegerdenkmal auf dem Werthplatz wird von der Figur des heiligen Georg gekrönt, der als Ritter auf seinem Pferd einen Drachen bekämpft. Georg zählt zu den vierzehn Nothelfern und gilt auch als Schutzpatron der Ritter und Soldaten. Seine Darstellung symbolisiert Mut und den Sieg des Guten über das Böse. Das Denkmal erinnert an die Gefallenen der Kriege von 1866 und 1870–1871 aus dem Kreis Eupen und prägt seit seiner Einweihung im Jahr 1912 das Bild des Werthplatzes.

→ PROGRAMM

Führungen:

Gedenken, Politik und Alltag:
Erfahren Sie hier mehr über
das Kriegerdenkmal auf dem
Werthplatz, seine Entstehung
und seine Rolle im Stadtleben.

Sa. und So. um 14 und 15 Uhr
(DE, 15 Min.)

Sa. und So. um 14.30 und
15.30 Uhr (FR, 15 Min.)



© COLLECTION GEORGES COLYN



BLICK AUF DEN WERTHPLATZ UND DEN KAPERBERG

➔ GEFÜHRTER SPAZIERGANG:

Start: Werthplatz am Kriegerdenkmal, 4700 Eupen
Sa. und So. um 11 und 13 Uhr (DE, 60 Min.)

Der Werthplatz, ein Platz aus der vorindustriellen Zeit der Feintuchherstellung in Eupen

Wie kommt es zu diesem innerstädtischen Platz und seiner räumlichen Ausprägung? Was können wir heute noch wahrnehmen?

Im Mittelpunkt eines Spaziergangs vom Werthplatz hin zum Kaperberg stehen die topografischen Besonderheiten dieses Ortes sowie die Einbindung der repräsentativen Gebäude wohlhabender Bürger. Die Häuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert vereinen Elemente des Barock und des Klassizismus und zeichnen sich zugleich durch individuelle Besonderheiten aus.

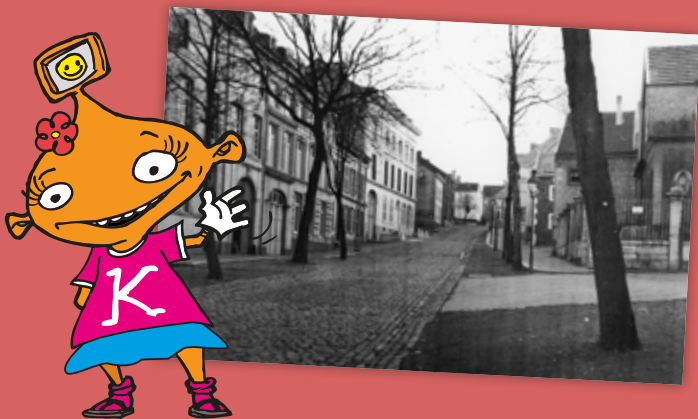
Zudem wird von den Lebenswelten armer Tuchscherer und -färber sowie reicher Tuchkaufleute berichtet – und davon was das alles mit Wasser und Bier zu tun hat.





DER KAPERBERG

Der Kaperberg ist ein historisch gewachsener Straßenzug in der Eupener Oberstadt, dessen Entwicklung eng mit der Stadtgeschichte verbunden ist. Bereits früh diente er als Wohn- und Arbeitsort in unmittelbarer Nähe zu den wirtschaftlichen Zentren rund um Werthplatz und Gospertstraße. Während der Blütezeit der Eupener Tuchindustrie im 17. und 18. Jahrhundert ließen sich hier Tuchhändler und Kaufleute nieder, die repräsentative Wohn- und Geschäftshäuser errichteten. Noch heute erzählen barocke und klassizistische Fassaden aus Backstein und Blaustein, großzügige Fensterachsen und markante Tore von Wohlstand und Selbstbewusstsein vergangener Jahrhunderte. Im 19. und 20. Jahrhundert passte sich der Kaperberg neuen Nutzungen an, ohne seinen historischen Charakter zu verlieren.



HAUS KAPERBERG 2-4

BAUJAHR: 1724-1728

BAUHERR: Martin Rehrmann

ARCHITEKT: Laurenz Mefferdatis

BAUSTIL: Barock



 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Kaperberg 2-4, 4700 Eupen

Das Haus erzählt nicht nur eine spannende Baugeschichte mit seinem eindrucksvollen Interieur als ehemaliger Wohn- und Geschäftssitz aus der Tuchmacherzeit, sondern prägte über lange Zeit auch das Bildungsleben der Stadt. Nachdem die Stadt Eupen 1862 einen Teil des Gebäudes erworben hatte, wurde hier eine Schule eingerichtet, die zunächst ausschließlich Jungen vorbehalten war. Der Unterricht fand anfangs in umgebauten Wohnräumen statt – gelernt wurde also dort, wo zuvor gelebt worden war. Mit der Zeit wuchs die Schule, neue Räume kamen hinzu, eine Kapelle wurde eingerichtet, und das Gebäude passte sich Schritt für Schritt den Anforderungen des Schulalltags an.

→ PROGRAMM

Führungen zur Geschichte des Hauses:

Sa. und So. um 13 und 17.30 Uhr (DE, 30 Min.)



Sa. und So. um 11.30 und 16.30 Uhr (FR, 30 Min.)

Kunstaussstellung: Doppelter Genuss - Denkmal PLUS Kunst! (Kunstsammlung der DG)

Führung durch die Kunstaussstellung:

Sa. und So. um 14.30 Uhr (DE, 30 Min.)

Wohnzimmerkonzert: Klangwelten Südamerikas mit Cécile Straet (Gitarre), Sa. um 16 Uhr (20 Min.)

Tanzperformance der Compagnie Irene K.: So. um 17.15 Uhr (15 Min.)



© MDG

HAUS KAPERBERG 6

BAUSTIL: Klassizismus



 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Kaperberg 6, 4700 Eupen

Moderne Architektur im Dialog

Das um die Mitte des 19. Jahrhunderts errichtete Wohnhaus hat eine sehr charakteristische Kalksteinfassade. Nach seiner Zeit als privates Wohngebäude diente es ab den 1960er Jahren unter anderem als Bibliothek und später als Fraktionshaus, bevor es seine heutige Funktion als Verwaltungsgebäude erhielt. Die sorgfältig gegliederte Fassade prägt den historischen Charakter des Hauses, der auch beim jüngsten Umbau bewusst bewahrt wurde. Gleichzeitig zeigen die moderne Gestaltung der Rückseite und der neue Dachaufbau, wie gelungen sich zeitgenössische Architektur und historische Bausubstanz ergänzen können.



→ PROGRAMM

Führungen zum modernen Umbau



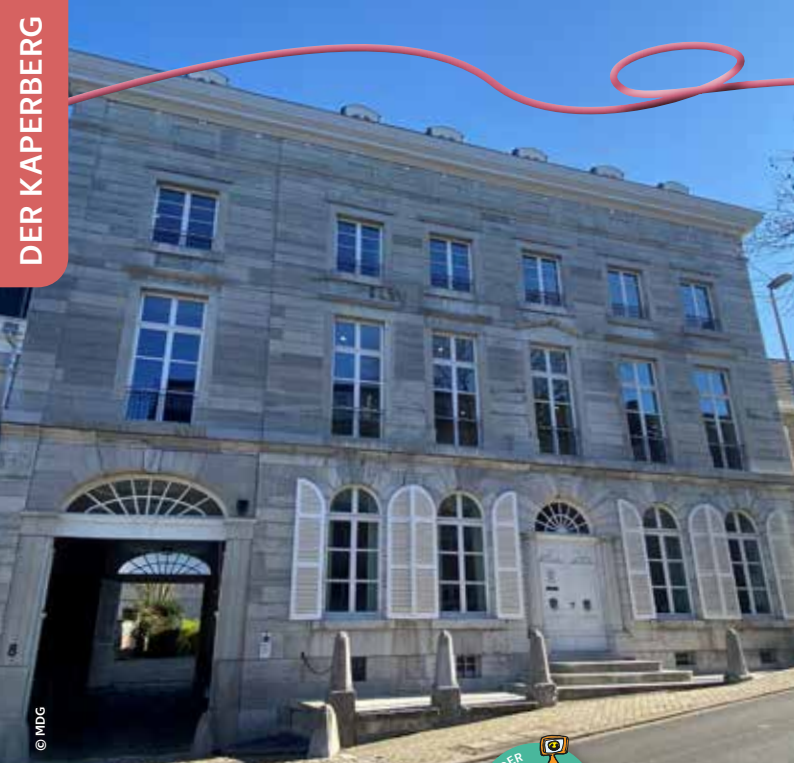
Sa. um 13 und 15 Uhr (DE, 30 Min.)



Sa. um 14 Uhr (FR, 30 Min.)

Tanzperformance der Compagnie Irene K.:

So. um 17.30 Uhr (15 Min.)



HAUS KAPERBERG 8

BAUJAHR: 1812

BAUHERR: Bernard Christian Sternickel

BAUSTIL: Klassizismus



 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Kaperberg 8, 4700 Eupen

Gebaut als Wohn- und Wirkungsstätte mehrerer Fabrikantenfamilien zeugt das Gebäude im eleganten Empirestil bis heute von der bedeutenden Eupener Tuchindustrie und wurde später zu einem zentralen Ort politischer Geschichte. Über vier Jahrzehnte hinweg prägte es das politische Leben der Region als Sitz wichtiger Institutionen der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Seit 1973 tagte hier die gewählte Volksvertretung. Es wurden Gesetze beraten und verabschiedet sowie die Grundlagen der Autonomie Ostbelgiens gelegt. Durch Umbauten wie den Anbau eines Verwaltungstrakts und die Erweiterung des Plenarsaals wurde das historische Gebäude schrittweise an seine parlamentarische Funktion angepasst. Nach sorgfältiger Renovierung und Erweiterung beherbergt es heute das Eupener Staatsarchiv – ein Ort, an dem Vergangenheit lebendig bleibt.

→ PROGRAMM



Führungen: Sa. und So. um 10.30, 11.30, 13.30, 14.30, 15.30 und 16.30 Uhr (DE, 30 Min.)



Sa. und So. um 11, 14 und 16 Uhr (FR, 30 Min.)

Ausstellung: Geschichte und Architektur des Hauses, die Ära des Parlaments

Schnitzeljagd: Auf Zeitreise mit Emma durch Sternickels Haus, für Kinder von 7 bis 12 Jahre





HAUS KAPERBERG 31

BAUJAHR: 1745

BAUHERR: Renerus Schouff

BAUSTIL: Barock

KÜNSTLER: Stuckateur: P.N. Gagini



 **ÖFFNUNGSZEITEN:** Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

 **ADRESSE:** Kaperberg 31, 4700 Eupen

Eigentümer erzählen

Dieses Bürgerhaus bewahrt noch einen Großteil seiner historischen Ausstattung aus dem 18. Jahrhundert. Besonders hervorzuheben sind das breite Treppenhaus sowie die kunstvoll gestalteten Kamine des Stuckateurs Petrus Nicolaas Gagini. Seit 2009 wird das Denkmal von seinen Eigentümern kontinuierlich restauriert, mit dem Ziel, es im respektvollen Umgang an heutige Wohnbedürfnisse anzupassen. Mit großer Sorgfalt und Liebe zum Detail erfolgt die Restaurierung schrittweise – stets im Dialog mit dem historischen Bestand und auf Grundlage intensiver Recherchen zu geeigneten Materialien und Methoden. Die Denkmaleigentümer gewähren Einblicke in die Geschichte des Hauses und informieren über die bislang durchgeführten Maßnahmen.



UND WAS GIBT ES SONST NOCH?

LAMBERTUS-ROUTE - DER GESCHICHTE AUF DER SPUR

Die rund vier Kilometer lange Lambertus-Route bietet eine spannende Möglichkeit, Eupen zu entdecken und intensiv zu erleben. Etwa 600 Meter der Strecke, von der Friedenskirche bis zu Haus Kaperberg 2-4, verlaufen durch den Bereich der Tage des offenen Denkmals. Der Rundgang führt auf die historischen Spuren der Eupener Tuchmacher und macht zugleich auf weniger auffällige, aber dennoch prägende Denkmäler und Plätze aufmerksam, die das Stadtbild charakterisieren.

Das Begleitheft mit Routenführung und Erläuterungen zu den einzelnen Stationen erhalten Sie am Ostbelgien-Infostand (neben Haus Klötzerbahn 32).



WOHNZIMMERKONZERTE - KLANGWELTEN SÜDAMERIKAS

Inmitten der Baukultur vergangener Jahrhunderte erklingt Musik, die von kulturellen Wanderungen und vielfältigen Traditionen geprägt ist. Die Gitarristin Cécile Straet spannt einen Bogen von Spanien über Brasilien bis nach Argentinien. Komponisten wie Villa-Lobos, Barrios Mangoré, Pujol und Calatayud greifen indigene Traditionen, Tango und balearische Folklore auf und verbinden sie mit klassischer Gitarrenkunst – eine Begegnung von Geschichte, Architektur und Klang in historischer Umgebung.

In Zusammenarbeit mit dem OstbelgienFestival werden drei Aufführungen im intimen Rahmen als Wohnzimmerkonzerte präsentiert:

- Sa. um 14 Uhr im Haus Klötzerbahn 27
- Sa. um 15 Uhr im Haus Werthplatz 1-3
- Sa. um 16 Uhr im Haus Kaperberg 2-4

Gut zu wissen:

Die Konzerte dauern 20 Minuten, das Publikum steht, der Platz ist begrenzt.



UND WAS GIBT ES SONST NOCH?

FESTIVAL „TANZENDE STADT“

Das Festival „Tanzende Stadt“ der Compagnie Irene K. bringt Bewegung ins Stadtbild und eröffnet neue Perspektiven. An ausgewählten Orten präsentieren internationale Kompanien des zeitgenössischen Tanzes ihre aktuellen Produktionen. Das kostenlose Open-Air-Festival verwandelt den öffentlichen Raum in eine Bühne voller Poesie und Farben und richtet sich an Besucherinnen und Besucher jeden Alters.

Start: So. um 14.30 Uhr am Parking Lascheterweg, 4700 Eupen
Das vollständige Programm ist auf der Website der Compagnie Irene K. zu finden.

Auch zwei historische Innenhöfe werden vom Festival tänzerisch belebt:

- So. um 17.15 Uhr im Innenhof Haus Kaperberg 2-4
- So. um 17.30 Uhr im Innenhof Haus Kaperberg 6 (Zugang über Haus Kaperberg 8)



DOPPELTER GENUSS - DENKMAL PLUS KUNST!



Die neuesten Werke der Kunstsammlung der Deutschsprachigen Gemeinschaft werden in verschiedenen denkmalgeschützten Gebäuden gezeigt, viele davon zum ersten Mal. Selten kann man so viele Werke der Sammlung auf einmal sehen: Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, mehr als 60 Kunstwerke von 36 regionalen und überregionalen Künstlern an ungewöhnlichen Orten zu entdecken! Es handelt sich hierbei um sämtliche Neuankäufe seit der letzten Sammelausstellung im Jahr 2021.

Praktische Infos:

Öffnungszeiten: Sa. und So. von 10 bis 18 Uhr

Adressen: Die Ausstellung findet an drei Orten statt: Klötzerbahn 27, Gospertstraße 40-42 und Kaperberg 2-4, 4700 Eupen

Programm:

Führungen:

- Sa. und So. um 12 Uhr, Klötzerbahn 27 (DE, 30 Min.)
- Sa. und So. um 14.30 Uhr, Kaperberg 2-4 (DE, 30 Min.)

WIE PLANE ICH MEINEN BESUCH?

ANREISE

PER FAHRRAD: Viele Wege führen nach Eupen, auch per Fahrrad. Die Stadt ist an das Fahrrad Knotenpunktsystem angebunden. Ihre Route können Sie bequem über www.nodemapp.com planen.

MIT DEM BUS: Regionale Buslinien verbinden Eupen mit den umliegenden Städten und Gemeinden in Ostbelgien. Aus Aachen ist Eupen über die Buslinie 14 erreichbar. Der zentrale Busbahnhof liegt nur etwa fünf Gehminuten entfernt.

MIT DER BAHN: Eupen ist Endbahnhof mit regelmäßigen Zugverbindungen sowie Anschlüssen an das internationale Bahnnetz. Der Bahnhof befindet sich ebenfalls nur fünf Gehminuten entfernt.

MIT DEM AUTO: Eupen ist gut über die Autobahn E40 (Abfahrt 38) sowie über verschiedene Nationalstraßen aus Belgien und Deutschland erreichbar. Parkmöglichkeiten sind im Stadtgebiet vorhanden.

SANITÄRE ANLAGEN

Einige der geöffneten Gebäude stellen frei zugängliche sanitäre Anlagen zur Verfügung, auch für Personen mit eingeschränkter Mobilität. Die genauen Standorte erfahren Sie am Ostbelgien-Infostand (neben Haus Klötzerbahn 32).

Der Zugang
zu allen
Aktivitäten und
geöffneten
Orten ist
KOSTENLOS!

BEWIRTUNG

An mehreren der geöffneten Orte laden kleine kulinarische Angebote zum Genießen und Verweilen ein (kostenpflichtig). Im Stadtmuseum werden am Nachmittag Kaffee und Kuchen serviert. Im Innenhof des Stadtmuseums erwarten die Besucher zudem kleine Speisen, Softgetränke und belgisches Bier in entspannter Atmosphäre. Und auch im Haus Werthplatz 7–9 können Besucher bei Kaffee und frisch gebackenen Waffeln eine Pause einlegen. Daneben bietet Eupen eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich zwischendurch zu stärken und das in allen Preisklassen und Geschmacksrichtungen.



→ SICHERN SIE SICH JETZT IHREN PLATZ!

Einige Programmpunkte sind nur in begrenzter Teilnehmerzahl verfügbar. Bitte achten Sie im Programmheft auf das Symbol „Bitte reservieren“.

Sichern Sie sich Ihren Platz möglichst im Voraus:

Eine Buchung ist online unter ostbelgienkulturerbe.be/offenedenkmaleer, beim Tourist Info Eupen vor Ort oder telefonisch unter 087 / 553 450 möglich.

Am 12. und 13. September werden die noch verfügbaren Restplätze am Ostbelgien-Infostand (neben Haus Klötzerbahn 32) vergeben.



HABEN SIE NOCH FRAGEN?

Im Vorhinein erreichen Sie uns
telefonisch unter → 087 / 596 373
oder per E-Mail → kulturerbe@dgov.be



Am 12. und 13. September sind wir
für Sie unterwegs und weder per Mail
noch telefonisch zu erreichen.
Wir helfen Ihnen gerne weiter an
unserem Ostbelgien-Infostand
(neben Haus Klötzerbahn 32).



Ostbelgien 

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER:

Stephan Förster, Generalsekretär, Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Gospertstraße 1,
4700 Eupen, FbKwJ.ThA/12.00/26.141, D/2026/13.694/2, © Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens,
Juli 2026, Coverfoto: © Collection Georges Colyn